

unter den letzten Karolingern und ihren ersten Nachfolgern aus dem Hause der Kapetinger den Anblick vollendeter „Lehnanarchie“. Otto der Große mußte gelegentlich eingreifen, um den französischen König gegen seine Vasallen zu schützen. Fast nur die Isle de France, das Gebiet um die Hauptstadt herum, stand dem König zur Verfügung. Noch unabhängiger wurde der Normannenherzog Wilhelm der Eroberer, als er 1066 die englische Krone gewann. Als dann 1154 das Haus Plantagenet auf den englischen Thron kam, das den größten Teil des westlichen Frankreich ererbt und erheiratet hatte, da drohte dem Königreich die Gefahr völligen Zerfalls.

Der Neubegründer der französischen Königsmacht ist Philipp II. August (um 1200). Es gelang ihm, durch Einziehung besonders solcher Lehen, die infolge der Kreuzzüge erledigt waren, das Krongut stark zu vermehren, Städte und Geistlichkeit für das Königtum zu gewinnen und die englische Macht bedeutend zurückzudrängen. Ja, Philipp konnte sogar in die deutschen Verhältnisse eingreifen und die Staufer im Kampfe gegen den mit England verbündeten Welfen Otto IV. unterstützen. Von da ab hat es die französische Krone verstanden, ihre Macht stets weiter auszudehnen; das Reich wurde „zentralisiert“. Wesentlich hat zur Stärkung der monarchischen Gewalt die Lebendigkeit der Dynastie beigetragen: durch mehr als drei Jahrhunderte folgte stets der Sohn auf den Vater, und so trat das Wahlrecht der Großen zugunsten der Erbllichkeit der Krone in den Hintergrund. Es ergab sich für sie keine Gelegenheit, durch Aufstellung von Wahlbedingungen ihre Macht und Einkünfte auf Kosten des Reiches zu vermehren.

In England bestand nach der Besiedelung durch die Angelsachsen eine Reihe kleiner Königreiche, in denen die altgermanische Volksfreiheit nicht allzu stark eingeschränkt wurde. Erst zur Zeit Karls des Großen bildete sich ein angelsächsischer Gesamtstaat. In diesem konnte sich die Stellung der Gemeinfreien nicht mehr aufrecht erhalten; Kriegs- und Gerichtspflicht lasteten zu schwer auf ihnen. So ging Kriegführung, Gericht und Einfluß im Rate des Königs an Adlige, die Corls und Thaness, über. Alfred der Große beseitigte um 900 die schlimmsten Folgen der überhand nehmenden Verknechtung und befreite das Land vom Dänenjoch.

Im Jahre 1066 erhob Herzog Wilhelm von der Normandie Ansprüche auf den englischen Thron, und es gelang ihm, sich an der Spitze eines französisch-normannischen Ritterheeres mit Unterstützung des Papstes zum Herrn des Königreichs zu machen. Der neue König bürgerte das Lehnswesen in England ein. Denn indem er die angelsächsischen Großen, die ihm entgegengetreten waren, als